

Abendvorstellung im Kino Central nur für Schüler

USTER. Was fehlt in Uster?

Erstens ein Kino und zweitens ein «Starbucks», fanden Ustermer Sek-Schüler. Am Mittwoch durften sie einen von ihnen ausgewählten Film im angeblich nicht vorhandenen Kino geniessen.

EDUARD GAUTSCHI

Am 27. September 2013 fand im Ustermer Gemeinderatssaal die jährliche Aktion «Schule im Stadthaus» statt. Eine Gemeinderatssitzung wurde simuliert, und Jungparteien nutzten die Gelegenheit, sich vorzustellen. Abschliessend wurden die rund 40 Schülerinnen und Schüler gefragt, was sie in Uster am meisten vermissen. Die Antworten fielen deutlich aus: ein Kino und ein «Starbucks». Dass es in Uster das Kino Central gibt, in dem eine Handvoll Enthusiasten das Kino und die Bar Qtopia betreiben, wussten sie offenbar nicht. Diejenigen Schüler, die das Qtopia kennen, gehen dort trotzdem nicht ins Kino, weil die Filmauswahl nicht ihren Bedürfnissen entspricht.

Ihre Wünsche hielten die Schüler nach der Aktion in einem Brief an den Stadtpräsidenten Martin Bornhauser fest. Dieser reagierte umgehend und stellte den Kontakt zum Qtopia-Team her. In der Folge durften die Schüler einen Wunschfilm auswählen, den Heinz Rutschmann vom Qtopia organisierte. Sie wählten «Die Tribute von Panem 2». Die exklusive Vorführung für die 3.-Sek-Schüler fand am Mittwochabend statt. Knapp 40 Mädchen und Buben nutzten die Gelegenheit. Zugegen waren auch der Jugendbeauftragte der Stadt Uster, Andi Wyss, und der Kulturbeauftragte der Stadt Uster, Christian Zwinggi.

«Keine Kunstfilme»

Wyss befragte eine Gruppe Jugendlicher über ihre cineastischen Bedürfnisse. Schnell wurden zwei Dinge klar: An sogenannten Kunstfilmen – was immer das auch sein mag – besteht kein Bedarf, und als mögliche Kinotage kommen für die Schüler nur Freitag und Samstag infrage. Ins Kino gehen sie derzeit meist nach Zürich oder Dietlikon. Das Interesse an regelmässigen Filmvorführungen in Uster mit einem speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Programm ist vorhanden. Wyss: «Schön wäre natürlich, wenn die Jugendlichen sich engagieren, allenfalls eine Gruppe auf die Beine stellen und selbst ein Kinoprogramm organisieren würden.» Rutschmann: «Wir könnten das Projekt sicher unterstützen, wenn sich die Jugendlichen ernsthaft engagierten.»